

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 1 (1825)

Heft: 8

Rubrik: Nachträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seen halten sich viele Frösche, *Rana temporaria*, auf, auch der Molch (Moll, Maul) *Lacerta salamandra*.

Unter den Insekten unserer Alpen sind vorzüglich die Schmetterlinge häufig und schön. Vor allen gewährt einen schönen Anblick der Apollo, *Papilio apollo*, besonders wenn er mit seinen weißen Flügeln, mit rothen Augen, auf der blauen Blumenkrone der *Gentiana acaulis* sitzt. Von Käfern und Schmetterlingen habe ich übrigens keine besondere bemerkt, die in tiefern Gegenden unsers Landes nicht auch vorkommen.

(Die Fortsetzung folgt.)

N a c h t r å g e.

Zu Seite 47. Noch im Jahr 1695 wurde im Wald Steinegg in Teufen ein Wolf erlegt. Die Fahrzahl ist in den Felsen gehauen, an der vertieftesten Stelle, welche dieses Ereignisses wegen „die Wolfsgrube“ heißt.

Zu Seite 53. Den 10. Juli dieses Jahrs wurde die höchste Spize des alten Mannes von Hrn. Fröhlich, Pharmaceuten, von Stuttgart, in Begleitung seiner Führer, Huber vom Weißbad und Loser von Wildhaus erstiegen. Nachmittags um 2 Uhr in Fählalp angelangt, stieg er westlich hinan zum wilden Seelein, welches in einer trichterförmigen Vertiefung oder Wetterloch von Felsen gebildet, liegt, und etwa 14 Schuh im Durchmesser hat. Das Wasser war mit einer dicken Eisrinde bedeckt. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr dort angelangt, stieg er aufwärts und kam in einer halben Stunde an zwei zusammenhängende Schneefelder am Fuße des Felsenkegels, der eigentlich der alte Mann genannt wird. Auf dem größern westlichen Schneefeld, dessen Besteigen der frisch gefallene Schnee erleichterte und von dem aus ein Felsengrat sich nach Meglisalp herunter erstreckt, stiegen sie hinan und erreichten dessen Ende um $5\frac{1}{4}$ Uhr. Dem westlichen Grat des Felsenkegels nach wurde nun hinaufgeflettert;

lose verwitterte Steine gaben Haltungspunkte. Ungefähr in der Mitte der Höhe zeigte sich ein schmaler Felsenrücken, auf dem sie nicht füßen konnten, sondern reitend und sich der Reihe nach fest haltend hinübergutschten mußten, während sie auf beiden Seiten furchtbare Abgründe sahen, und herumziehender Nebel und Hagel das Vergnügen der Aussicht minderten. Über breite Erhöhungen kamen sie nun bis zur höchsten oder südlichsten Spitze, die aus losen, verwitterten grauen Kalksteinen besteht, nur einen Raum von circa 8 Schuh zum Stehen gewährt, weilten dort eine Viertelstunde, traten den Rückweg an, und kamen um 9 Uhr, nach vielen überstandenen Gefahren, wieder in der Sennhütte in Fählalp an.

Über dem Schneefeld und auf der Spitze dieses Felsenfirstes wurde von selteneren Alpenpflanzen gefunden: *Juncus spadiceus*, *spicatus*, *Salix herbacea*, *serpyllifolia*, *Saxifraga aphylla*, *oppositifolia*, *Cardamine resedifolia*, *Carex atrata*, *Draba pyrenaica*, *stellata*, *nivalis*, *Aretia helvetica*, *Festuca pumila*.

Seite 76, Zeile 13 von unten, lies statt Altenalpeck, Altenalper.

V o l l s - S a g e .

Durch den Handel bereicherte sich die Familie Mötteli in St. Gallen so sehr, daß es zum Sprichwort wurde: Er ist so reich wie Mötteli, oder: er hat Möttelis Gut.

Hanns und Rudolf Mötteli hatten das Schloß Rappenstein, welches ehemals Martins-Tobel hieß, und dessen Ruinen noch an der Goldach im Schaugenhofer-Nied sichtbar sind, gekauft, und vom Kaiser 1483 die Erlaubnis erhalten, von diesem Schloß sich zu schreiben, daher sie sich Rappenstein, genannt Mötteli, schrieben.

Dieser Rudolf von Rappenstein, genannt Mötteli, kaufte das, von den Appenzellern in ihren Freiheitskriegen verschonte Schloß Sulzberg, welches später Möttelischloß